

9. April 2004

19 Uhr

Friedenskirche Grafenwöhr

MUSIK ZUM KARFREITAG

Werke von

Bruckner, Brahms, Saint-Saens,
La Cour, Mendelssohn-Bartholdy u.a.

Ausführende

Mechthild Kiendl, Sopran
Karl-Heinz Kuhl, Klavier

Chorgemeinschaft St.Georg
Pressath

Leitung

Richard Waldmann

CHORGEMEINSCHAFT

ST.GEORG

PRESSATH e.V.

Eintritt 7 €, ermäßigt 5 €

PSALM 4
WENN ICH RUF, ERHÖRE MICH,
GOTT, DU MEIN RETTER
 für 4 – 7-st. gem Chor

Wolfram Menschick

Wenn ich rufe, erhöre mich, Gott, du mein Retter! Du hast mir Raum geschaffen, als mir Angst war. Sei mir gnädig und erhöhr mein Flehen!

Ihr Mächtigen, wie lange noch schmäht ihr meine Ehre, warum liebt ihr den Schein und sinnt auf Lügen? Erkennt doch: Wunderbar handelt der Herr an den Frommen; der Herr erhört mich, wenn ich zu ihm rufe.

Ereifert ihr euch, so sündigt nicht! Bedenkt es auf eurem Lager, und werdet Stille! Bringt rechte Opfer dar, und vertraut auf den Herrn! Viele sagen: „Wer läßt uns Gutes erleben?“ Herr, laß dein Angesicht über uns leuchten!

Du legst mir größere Freude ins Herz, als andere haben bei Korn und Wein in Fülle. In Frieden leg' ich mich nieder und schlafe ein, denn du allein, Herr, läßt mich sorglos ruhen.

RICHE MICH, GOTT
 für 8-st. gem. Chor

Felix Mendelssohn-Bartholdy
 1809 - 1847

Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten! Denn du bist der Gott, du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich? Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung.

Dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist. Und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

PRÄLUDIUM UND FUGE DIS-MOLL
 aus dem Wohltemperierten Klavier Teil I

Johann Seb. Bach
 1685 - 1750

Missa Brevis
für gem. Chor

Niels La Cour
1944 -

Sanctus

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth. Pleni
sunt caeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller Mächte
und Gewalten. Erfüllt sind Himmel und
Erde von deiner Herrlichkeit. Hosanna in
der Höhe.

Benedictus qui venit in nomine
Domini. Hosanna in excelsis.

Hochgelobt sei, der da kommt im Namen
des Herrn. Hosanna in der Höhe.

Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata
mundi: miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata
mundi: miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata
mundi: dona nobis pacem.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die
Sünde der Welt: erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die
Sünde der Welt: erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die
Sünde der Welt: gib uns deinen Frieden.

Ite, missa est

Ite, missa est.
Deo gratias.

Gehet hin in Frieden.
Dank sei Gott, dem Herrn.

SEUFZER, TRÄNEN, KUMMER, NOT
AUS KANTATE: ICH HATTE VIEL BEKÜMMERNIS
für Sopran, Flöte und b. c.

Johann Seb. Bach
1685 – 1750

Seufzer, Tränen, Kummer, Not, ängstlich's Sehnen, Furcht und Tod nagen mein
beklemmtes Herz, ich empfinde Jammer, Schmerz, Seufzer, Tränen, Kummer,
Not!

TANTUM ERGO

für 4-st. gem. Chor

Anton Bruckner

1824 - 1896

Tantum ergo Sacramentum
veneremur cernui: et antiquum
documentum novo cedat ritui:
praestet fides supplementum
sensuum defectui.

Gott ist nah in diesem Zeichen: knieet hin
und betet an. Das Gesetz der Furcht muß
weichen, da der neue Bund begann; Mahl
der Liebe ohnegleichen: nehmt im
Glauben teil daran.

Genitori, Genitoque laus et
jubilatio, salus, honor, virtus
quoque sit et benedictio: proce-
denti ab utroque compar sit
laudatio. Amen.

Gott dem Vater und dem Sohne singe
Lob, du Christenheit; auch dem Geist auf
gleichem Throne sei der Lobgesang
geweiht. Bringet Gott im Jubeltone Ehre,
Ruhm und Herrlichkeit. Amen.

O SALUTARIS HOSTIA

für 4 - 7-st. gem. Chor

Vytautas Miskinis

1954 -

O salutaris hostia, quae coeli
pandis ostium: bella premunt
hostilia, da robur, fer auxilium!

O heilbringendes Opferlamm, du öffnest
den Eingang zum Himmel. Die Angriffe
der Feinde bedrängen mich: gib mir Kraft,
bring mir Hilfe!

AVE VERUM CORPUS

Für 4-st. gem. Chor

Camille Saint-Saens

1835 - 1921

Ave verum corpus natum de
Maria virgine vere passum
immolatum in cruce pro homine,
cujus latus perforatum unda
fluxit et sanguine; esto nobis
praegustatum in mortis
examine. Amen.

Sei begrüßt, wahrer Leib, geboren aus
Maria, der Jungfrau, wahrhaft gelitten,
geopfert am Kreuz für den Menschen, aus
dessen durchbohrter Seite Wasser und
Blut geflossen ist: Sei uns Wegzehrung in
des Todes Prüfungsstunde. Amen.

MELODIE AUS OP. 79A

für Klavier

Max Reger

1873 - 1916

PIE JESU AUS REQUIEM

für Sopran und Klavier

Gabriel Fauré

1845 - 1924

Pie Jesu Domine, dona eis
requiem sempiternam.

Milder Herr Jesus, gib ihnen ewige Ruhe.

EIN DEUTSCHES REQUIEM

für Soli, Chor und Klavier

Johannes Brahms

1833 - 1897

IV

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und
sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in
dem lebendigen Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich
immerdar.

Ps. 84,2. 3. 5

V

Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich
freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Joh. 16,22

Sehet mich an: Ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt und habe
Trost gefunden.

Sir. 51.35

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jes. 66, 13a

Verehrte Zuhörer!

Sie hören heute dem Charakter des Tages entsprechende Chormusik des 19. und 20. Jahrhunderts, wobei die Werke des zweiten und dritten Teiles besonders an die Einsetzung der Hl. Eucharistie (Gründonnerstag) erinnern. Die erläuternden Texte, gerade was die modernen Stücke des heutigen Programms betrifft, möchten zum besseren Verständnis behilflich sein.

Wolfram Menschick, ehemaliger Domkapellmeister von Eichstätt, ist der Schöpfer vieler geistlicher und weltlicher Kompositionen, die auch von Chören in unserer Region gerne gesungen werden. Im *Psalm 4* – eine seiner wie ich finde reifsten Kompositionen – bleibt er sehr eng am thematischen Material (VIII. Ton). Es bleibt auch die dem Psalmensingen innewohnende formale Anlage erhalten, er sprengt jedoch den üblichen harmonischen Rahmen, was der Ausdeutung des Textes durch die Musik sehr gut tut. Achten Sie zum Beispiel besonders auf den Beginn des zweiten Verses „*Du hast mir Raum geschaffen*“. Der Chor bewegt sich von der Einstimmigkeit in einen sehr weiten Klang beim Wort „*Raum*“ – die tiefste und die höchste Stimme liegen fast drei Oktaven auseinander. Ähnliches geschieht im achten Vers, um das Wort „*Fülle*“ zu charakterisieren.

Von den Anfängen des Christentums bis heute ist die Musik wichtiger Bestandteil des Gottesdienstes, und bis heute schreiben Komponisten für deren feierliche Gestaltung. Der Däne **Niels la Cour** spannt in seiner „*Missa brevis*“ (komp. 1989) den Bogen von den Anfängen dieser liturgischen Musik bis in die Gegenwart. Er verwendet Melodien des gregorianischen Chorals (Introitus im V. Ton; Ite, missa est im VII. Ton), folgt in der formalen Anlage der einzelnen Teile des Ordinarius (Kyrie, Sanctus, Agnus Dei) den klassischen Beispielen eines Haydn oder Mozart und verbindet alles mit der Tonsprache des 20. Jahrhunderts, wobei sogar charakteristische Merkmale des jeweiligen Stils (z.B. einstimmiger Beginn des Männerchores bei den Chormelodien) übernommen werden. Die Basis des ganzen Werkes aber ist der Text, aus dem die musikalische Form jedes einzelnen Teiles entspringt. Mehr noch: das Motiv zu Beginn des Eröffnungsgesanges, das das Erheben der Seele zu Gott musikalisch-rhetorisch deutet (steigende Quinte D-A), ist gleichsam das Thema der Messe, aus dem alles erwächst.

Diese Tendenz nach oben, als Sinnbild für die Suche nach Gott bzw. Gottvertrauen wird in allen Teilen dieser Messe deutlich. Im *Sanctus* wird dieses Streben nach Gott vor allem im feierlichen Anfang und in den beiden jubelnden Hosanna-Rufen deutlich. Im *Agnus Dei* erfährt dieser Tonraum der reinen Quinte noch eine Erweiterung um einen Halbton nach oben im Ostinato der Männerstimmen. Schon im verhaltenen „*dona nobis pacem*“ schwingt die

Feierlichkeit und Freude des abschließenden *Ite, missa est* mit. Die Seele hat ihre Heimat und ewige Freude bei Gott gefunden.

Der Litauer **Vytautas Miskinis** ist neben seiner aktiven Chorleitertätigkeit Professor für Chorleitung an der litauischen Musikakademie und Präsident des litauischen Chorverbandes. Er gewann mehrere nationale und internationale Chorwettbewerbe und ist mittlerweile auch künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Litauischen Chorfestivals. Er hat annähernd einhundert Motetten, dreizehn Messen und ca. 300 weltliche Gesänge komponiert, die mittlerweile europaweit veröffentlicht und aufgeführt werden. Sein ***O Salutaris hostia*** erklingt heute zwischen zwei Kleinoden der romantischen Kirchenmusik, dem Tantum ergo 1846 von A. Bruckner (Bruckner nannte den Gründonnerstag immer „das größte Mysterium“) und dem Ave verum von C. Saint-Saens. Anfang und Schluß der Motette zeugen von derselben Demut, die auch diesen beiden Eucharistischen Gesängen inne wohnt, jedoch mit eigener harmonischer Sprache.

Zu ganz anderen Mitteln greift der Komponist jedoch im zweiten und dritten Teil, um das „*Bedrängen durch die Feinde*“ bzw. die „*Bitte um Kraft und Hilfe*“ in der Musik hör- und spürbar zu machen: Der Frauenchor ist dreigeteilt, wobei die Sängerinnen zudem einzeln zeitlich versetzt und im piano beginnen. Dieser Verlust der musikalischen Ordnung symbolisiert die menschliche Unsicherheit und Angst. Diese immer dichter werdende Klangfläche steigert sich nach und nach bis zum forte. Auf dem Höhepunkt ändert sich die Stimmung. Die Angst weicht der Zuversicht, Kraft und Hilfe bei Gott zu finden. Daß diese Kraft und Hilfe für den, der sie sucht immer da ist, charakterisiert der Männerchor. Immer wieder dringt er in eben jener verloren geglaubten musikalischen Ordnung durch dieses Stimmengeflecht und will uns sagen: Gott ist da!

Richard Waldmann

Nach dem Kirchenmusikstudium in Regensburg erwarb sich die Sopranistin **Mechthild Kiendl** beim Studium für Konzertgesang und Operndarstellung an der Musikhochschule München (Prof. Reri Grist, B. Fassbaender, D. Evangelatos) das Staatsexamen mit Auszeichnung. Erfahrungen sammelte sie nicht nur als Mitglied der Münchner Operschule und im Konzertchor des Bayerischen Rundfunks, sondern auch bei Live-Übertragungen im Deutschlandfunk mit geistlicher Musik sowie in zahlreichen Kirchenkonzerten und Liederabenden.

Karl-Heinz Kuhl erhielt seine Klavierausbildung an der Universität Bayreuth und unterrichtet seit 1992 als Klavierlehrer an der Musikschule Pressath. 1995 eröffnete er sein eigenes Musikstudio in Weiden. Seit 1997 ist er als Pianist im Duo mit der Sängerin Antonella Grandini (Jazz Standards und italienische Lieder) zu hören.

Die **Chorgemeinschaft St. Georg** entstand im Januar 1992 auf Initiative ihres Chorleiters Richard Waldmann und einiger begeisterter Sängerinnen und Sänger, mit denen er schon vorher gemeinsam musiziert hatte. Die Sängerinnen und Sänger stammen aus Pressath und der weiteren Umgebung, wobei für bestimmte Projekte immer wieder befreundete Chorsänger mitwirken.

Der Chor sieht seine Aufgabe besonders in der Pflege der geistlichen Musik mit dem Ziel einer möglichst lebendigen, textbezogenen Interpretation. Es werden jedes Jahr drei bis vier Projekte geplant, deren Ergebnisse in jeweils zwei bis drei Konzerten der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Programmschwerpunkt liegt bei A-capella-Literatur, wobei besonders den Werken zeitgenössischer Komponisten große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Daneben plant der Chor ca. alle zwei Jahre ein größeres oratorisches Werk, wie z. B. die *Johannes Passion* von J. S. Bach (1994), das *Requiem* von G. Fauré (1995), *König David* von A. Honegger (1997/1998), *Magnificat* von J. S. Bach (2000). Die Mitwirkung bei Konzerten befreundeter Chöre sowie Einladungen zur Gestaltung von Gottesdiensten vervollständigen das Jahresprogramm.

Internationale Kontakte pflegt der Chor mit lettischen und ungarischen Chören. Im Sommer 1999 führte den Chor zum zweiten Mal nach 1993 eine Konzertreise nach Ungarn. Nach 1990, 1994 und 2001 ist im Juni diesen Jahres Lettland wieder Ziel einer solchen Reise. Der Gegeneinladung waren die befreundeten ausländischen Chöre 1995 bzw. 1996 und zuletzt 2001 gefolgt.

Außerdem nimmt der Chor immer wieder an Veranstaltungen des Fränkischen Sängerbundes teil. So errang er 1996 und 2002 beim Leistungssingen in Würzburg bzw. Bamberg das beste Ergebnis aller teilnehmenden Chöre. Der Bezirk Oberpfalz würdigte 1999 das Engagement des Chores mit der Verleihung des Musikförderpreises, der Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab mit dem Kulturpreis 2000.

Richard Waldmann, Diplommusiklehrer, studierte am Herman-Zilcher-Konservatorium bzw. an der Hochschule für Musik in Würzburg Elementare Musikerziehung, Schlagzeug, Klavier und Chor- und Orchesterleitung. Er ist hauptamtliche Lehrkraft an der Landkreismusikschule Cham, findet aber noch genügend Zeit für das künstlerische Arbeiten mit den verschiedensten Instrumental- und Vokalensembles. Die Arbeit mit der Chorgemeinschaft St. Georg liegt ihm ganz besonders am Herzen.